Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V.

„Engagement der Vielfalt 2015“

Deutschland-Afrika 2015 – entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit jungen Menschen und der afrikanischer Diaspora

Inhalt

1) Ausgangslage und Kurzbeschreibung 1
2) Das Schlüsselthema: Medien 2
3) Allgemeine Sensibilisierung auf dem Tag der Deutschen Einheit 3
4) Der Tag der Deutschen Vielfalt 4
5) Zielgruppe: Afrikanische Diasporaorganisationen 9
6) Zielgruppe: Schüler und Schülerinnen aus bildungsschwachen Haushalten 11
7) Zielgruppe: Kinder, Eltern und Erziehende 12
8) Abschließende Bewertung und Ausblick 13
9) Förderer und Kooperationspartner 14
10) Anlagen 15

1) Ausgangslage und Kurzbeschreibung

„Entwicklungspolitik [ist] eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, da ohne aktives Engagement möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger die gerechte Gestaltung der Globalisierung und nachhaltige Entwicklung nicht denkbar ist.“ (BMZ Konzepte 159, S. 4)

Gleichzeitig hat sich jedoch in den letzten Jahren die Engagement-Landschaft nachhaltig verändert: Aufgrund sich wandelnder Lebenswelten, steigenden zeitlichen Restriktionen durch Schule, Beruf und Familie, aber auch veränderter Motivlagen, sinkt die traditionelle, dauerhafte Bindung, z.B. in Form von Mitgliedschaften stetig. Engagement-Forscher und Politologen, wie Prof. Sebastian Braun, (Humboldt-Universität Berlin) oder Thomas Meyer (Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Chefredakteur/Hrsg. des Magazins Neue Gesellschaft), mit denen die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. eng zusammenarbeitet, bestätigen diese gesellschaftsübergreifende Veränderung. Engagement ist heute nutzen- und projektorientierter und häufig zeitlich begrenzt.

Daher gilt es, Angebote zu schaffen, die diese Restriktionen berücksichtigen und adäquate Antworten auf die Herausforderungen bieten: Angebote, die sich möglichst an den Lebens- und Arbeitswirklichkeiten der Teilnehmenden ausrichten und regional verankert sind, die durch eine ausgeprägte Würdigungskultur und nutzerzentrierte, zielgruppengerechte Angebote neue Engagierte aktivieren sowie bereits bestehendes Engagement binden und durch regelmäßige Referenzpunkte, wie den Tag der Deutschen Vielfalt, die Nachhaltigkeit des Engagements sicherstellen.

Ausgehend von dieser Ausgangslage, umfasst das Projekt „Engagement der Vielfalt Deutschland-Afrika 2015“ die Generierung und Stärkung von zivilgesellschaftlichen Engagement im deutsch-afrikanischen Kontext, die Begleitung und Stärkung der afrikanischen Diaspora in ihrem entwicklungspolitischem Engagement und Vernetzungsprozess, die Entwicklung und Anwendung von innovativen Ansätzen zur Generierung neuen zivilgesellschaftlichen Engagements und den Auf- und Ausbau von Partnerschaften zwischen Akteuren afrikanischer Länder und Deutschlands.

Dabei spricht das Projekt unterschiedliche Zielgruppen an:

(1) junge Menschen, die für entwicklungspolitische, gesellschaftspolitische und globale Themen und die Entwicklung von innovativen Ansätzen gewonnen werden sollen,

(2) Vereine und Verbände der afrikanischen Diaspora und

(3) Kinder, Eltern und Erziehende

Über einen intensiven mehrmonatigen Capacity Building-, Empowerment-, Vernetzungs- und kreativen Entwicklungsprozess werden gemeinsam mit den Zielgruppen Beteiligungsformate für Neu-Engagierte, innovative und partizipative Bildungsreihen, ergebnisorientierte Vernetzungsworkshops ausgearbeitet. Der Tag der Deutschen Vielfalt (4. Oktober 2015 in Frankfurt am Main als Ort des zentralen Festakts zum Tag der Deutschen Einheit) bringt die unterschiedlichen Zielgruppen, sowie Experten und die Öffentlichkeit zusammen und initiiert einen qualitativ hochwertigen Austausch entlang des diesjährigen Schlüsselthemas „Medien“.

2) Das Schlüsselthema: Medien

Das Thema Medien wurde im Vorfeld des Projekts (auch in Absprache mit verschiedenen bundesweiten und regionalen Partnern) als sinnvoll identifiziert, um die Zielgruppen zu erreichen. Es bot als Klammer gute Anknüpfungspunkte für Neu-Engagierte und Fachfremde aus unterschiedlichen Kontexten. So konnte zum Beispiel das Afrikabild in Deutschland bzw. den Medien und seine Auswirkungen auf das Engagement für Globale Gerechtigkeit behandelt werden, aber auch spezifischere konkrete Formen medialer Arbeit für die Stärkung von entwicklungspolitischer Bildung und zivilgesellschaftlichen Strukturen. Fragen, wie „Wie hat sich das vorherrschende mediale Afrikabild in den deutschen Medien verfestigt? Welche Folgen hat die Globalisierung auf die Medienlandschaft? Wie verändern Medien, insbesondere das Internet, politische Strukturen? Wie können Medien deutsch-afrikanische zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit positiv (aber auch negativ) beeinflussen? Wie kann punktuelle mediale Aufmerksamkeit, wie aktuell beim Thema Flucht, zu mehr und besserer entwicklungspolitischer Bildung beitragen? Wie beeinflusst mediale Wahrnehmung insbesondere das Bild und die Beteiligungsmöglichkeiten von AfrikanerInnen in Deutschland?“, konnten hier unter anderem als Leitfragen herangezogen werden. Doch auch die etablierten Organisationen hatten bereits, z.B. im Rahmen der Evaluation zum Tag der Deutschen Vielfalt 2014, ihr Interesse an der Thematik bekundet.

3) Allgemeine Sensibilisierung auf dem Tag der Deutschen Einheit

Vielfalt zeigen – die breite Öffentlichkeit sensibilisieren

Mit dem deutsch-afrikanischen Chor der Stiftung Partnerschaft mit Afrika gelang es zum dritten Mal, unmittelbar nach dem Ökumenischen Gottesdienst am 3. Oktober, überregionale Sichtbarkeit für afrikanische Menschen und Vielfalt in Deutschland zu erzeugen. Der Chor war, wie bereits 2014, in der Tagesschau zu sehen. Das öffentlichkeitswirksame Zusammentreffen mit der Bundeskanzlerin und dem Bundespräsidenten, die den Chor mittlerweile als festen Bestandteil der Einheitsfeierlichkeiten wahrnehmen und dementsprechend ausgiebig begrüßten, soll auch im nächsten Jahr die breite Öffentlichkeit für Vielfalt und Engagement sensibilisieren. Durch den Vortrag deutsch-afrikanischer Liedfusionen gelang es, die Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Zaungäste des Gottesdienstes und dabei vor allem auch an Afrika-Themen nicht interessierter Bevölkerungsgruppen zu gewinnen. Diese Aufmerksamkeit wurde von den anwesenden SPA-VertreterInnen für Gespräche über deutsch-afrikanische Zusammenarbeit und Engagement sowie Hinweise auf den bevorstehenden Tag der Deutschen Vielfalt genutzt.

Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern – Vermittlung des TDDV auf der Ländermeile

Gemeinsam mit unserem Partner, dem World-University-Service, bewarben wir den TDDV auf der Ländermeile und kamen mit Interessierten ins Gespräch.

4) Der Tag der Deutschen Vielfalt

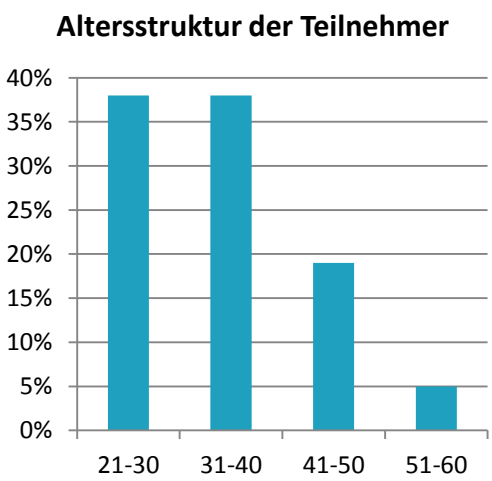
Die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. veranstaltet in diesem Jahr den dritten TAG DER DEUTSCHEN VIELFALT. So vielfältig wie die damit angesprochenen Menschen, ist auch ihr Engagement: Individuen, Vereine, Initiativen und viele weitere Organisationen bereichern jeden Tag die Gesellschaft. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Beitrag afrikanischer Diasporaorganisationen. Der Tag der Deutschen Vielfalt würdigt Engagement, unterstützt die bundesweite Vernetzung aktiver Organisationen und Interessierter, liefert Anregungen und Hilfestellungen für die Gestaltung eigener Projekte und fördert den Aufbau von zivilgesellschaftlichen Partnerschaften zwischen Akteuren in Deutschland und afrikanischen Ländern mit Unterstützung der afrikanischen Diaspora.

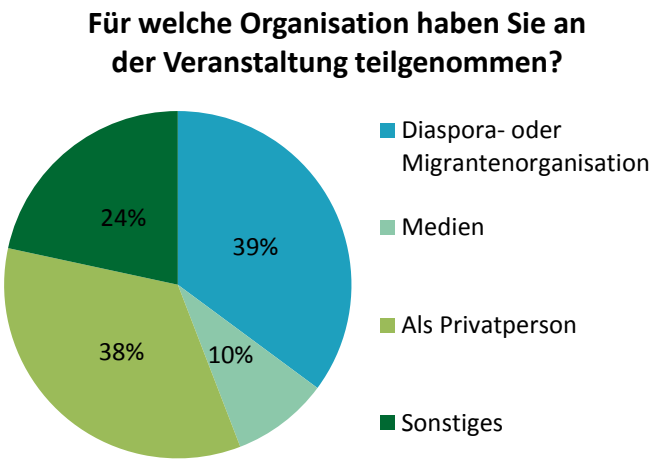
Im Mittelpunkt der diesjährigen Konferenz steht das Thema Medien. Denn trotz der großen sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Vielfalt auf dem Kontinent, wird noch immer ein stark einseitiges Bild von Afrika gezeichnet. Aufmerksamkeit erhalten Konflikte, Krankheiten und andere humanitäre Katastrophen insbesondere, wenn daraus ein „Bedrohungsszenario“ für Europa abgeleitet wird, wie 2015 am Thema Flucht zu beobachten ist.

Die Konferenz hinterfragt diese Bilder und ihre Rolle für deutsch-afrikanische Zusammenarbeit und beleuchtet Hintergründe. Sie ermutigt zu medialem zivilgesellschaftlichen Selbstempowerment beim Medienkonsum und der eigenen Medienproduktion. Wie kann z.B. die Aufmerksamkeit für das Thema Flucht sinnvoll genutzt werden, um differenziert die Ursachen zu beleuchten, die Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen? Wie können entsprechende Inhalte medial aufbereitet und verbreitet werden? Wie können diese Themen bereits in der frühkindlichen Bildung implementiert werden?

in Kooperation mit
Evangelische Kirche in Frankfurt am Main
Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Mit finanzieller Unterstützung von
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit veranstaltete die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. die deutsch-afrikanische Dialogkonferenz **„Tag der Deutschen Vielfalt“,** die bereits in ihrer dritten Ausgabe Menschen verschiedenen Hintergrunds für deutsch-afrikanische Themen zusammenbrachte und durch Diskussionen und praxisorientierte Workshops zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland stärken und neues Engagement initiieren will. Der Tag der Deutschen Vielfalt wurde am 04.10.2015 in Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt und dem Eritrean Forum sowie im Vorfeld mit dem World University Service durchgeführt. Die Kooperation mit lokalen und regionalen Partnern ist fester Bestandteil der Veranstaltung und ermöglicht eine zielgruppengerechte Feinabstimmung der Themen und Formate auf der Konferenz. Als thematische Klammer für die Diskussion und Entwicklung deutsch-afrikanischen Engagements wurde für 2015 das Schlüsselthema „Medien“ ausgewählt. In Absprache mit den beteiligten MigrantInnenselbstorganisationen, die erfahrungsgemäß essentiell für eine gelungen Zusammenarbeit und die erfolgreiche Durchführung des Projektes ist, sollten auch die Themen „Flucht und Migration“ in diesem Jahr eine hervorgehobene Bedeutung bekommen. Die Veranstaltung fand daher unter dem Titel „Ansichten eines Zauns – Migration und Medien machen“ statt. 85 Personen nahmen an der Konferenz teil.





Themenauswahl im Vorfeld

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die gemeinsame Erarbeitung von Themen und Durchführung von Veranstaltungen mit unseren Partnern. Für den Tag der Deutschen Vielfalt sollten **afrikanische MigrantInnenorganisationen aktiv in die inhaltliche Planung des Projekts eingebunden** werden. Hierfür arbeiteten wir in Frankfurt mit dem Eritrean Forum e.V. als lokalem Partner zusammen, da aus Eritrea der größte Teil afrikanischer Refugees in Deutschland stammt, somit im Zentrum der Debatte um Fluchtursachen und Entwicklung fördernde Migrationskonzepte steht und die Expertise des Eritrean Forum darum für den Themenschwerpunkt „Flucht" wesentlich war. Darüber hinaus griffen wir Vorschläge des Tages der Deutschen Vielfalt aus dem letzten Jahr auf, 2015 den Schwerpunkt Wahrnehmung durch „Medien" zu wählen. In Vorbereitungsgesprächen mit dem Afrikanischen Dachverband Nord e.V., AfrikAktiv e.V., der Nürnberger Initiative für Afrika, der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika, MEPa e.V., mutoto e.V. und weiteren Einzelakteuren aus der afrikanischen Diaspora wurde ebenfalls der Wunsch artikuliert, die Rolle der afrikanischen Diasporaorganisationen (ADO) bei der Flucht- und Migrationsarbeit zu thematisieren.

Das Thema Flucht ist aktuell überall präsent, dringender Handlungsbedarf wird an allen Ecken festgestellt. Medien liefern kontinuierlich neue Nachrichten und Bilder und nehmen bei der Wahrnehmung und Diskussion des Themas eine zentrale Rolle ein. Oftmals sind diese Berichte bildlich und inhaltlich von Stereotypen und Einseitigkeit geprägt und beeinflussen maßgeblich die Wahrnehmung afrikanischer und selbst afrikanischstämmiger Menschen in Deutschland. Daher wurden in den Workshops beispielsweise Fragen nach der Logik der medialen Aufmerksamkeit beim Berichten über den afrikanischen Kontinent, dem Potential migrantischer Organisationen in der Fluchtarbeit sowie den Möglichkeiten der stärkeren Betonung von globalem Lernen, auch schon in der frühen Kindheit, thematisiert.

Die Veranstaltung war ein Plädoyer für die Bedeutung von Medien bei der Information, Aufklärung und der öffentlichen Meinungsbildung, aber diente auch der Sensibilisierung für die Gefahren einseitiger Berichterstattung. Medien informieren nicht nur, sie übermitteln gleichzeitig Stereotypen und haben große Kraft, dadurch die öffentliche Meinungsbildung stark zu beeinflussen.

Programm

Dr. Katja Böhler, erste Vorsitzende der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. betonte in ihrem Grußwort das Anliegen des Projekts. Der Tag der Deutschen Vielfalt möchte zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland und Afrika würdigen, stimulieren und fördern. Dafür wird mit dem Tag der Deutschen Vielfalt ein Raum für Engagierte, Interessierte und ExpertInnen geschaffen, in dem die SPA e.V. als Moderatorin und Impulsgeberin Begegnung schafft, zu Diskussionen einlädt und mit praxisorientieren Workshops den Austausch zu Themen der Zeit initiiert. Gemeinsam mit ExpertInnen, PraktikerInnen möchte die Stiftung Organisationen aus Deutschland und afrikanischen Ländern durch zielgerichtete Workshops unterstützen und ermutigen deutsch-afrikanische Partnerschaften zu initiieren bzw. auszubauen.

Fachgespräch

Bei der Podiumsdiskussion **„Flucht und die Logik der Aufmersamkeit – Wann ist ein Ereignis eine Nachricht?"** diskutierten unter der Moderation von **Abdou Rahime Diallo Sheila Mysorekar** (Trainerin für konfliktsensitiven Journalismus und Beraterin für Post-Konflikt-Staaten), **Dr. Mussie Habte** (Eritrea Forum e.V.) und Karl Kopp (Pro Asyl) über die Frage, wie die öffentliche Aufmerksamkeit funktioniert und was daraus für die Berichterstattung aus und über Afrika folgt.

Aufgrund von Krankheit konnte Mekonnen Mesghena (Heinrich Böll Stiftung) leider nicht wie geplant an der Diskussion teilnehmen.

Schwerpunkte

Die Schwerpunktthemen der Konferenz wurden in vier 3-stündigen Workshops aufgegriffen, die sich folgenden relevanten entwicklungspolitischen Unterthemen widmeten:

Schwerpunkt 1: User Generated Continent: Digital Media, Migration and Participation in African Countries

Der Workshop zum ersten Schwerpunktthema untergliederte sich in zwei Teile. Zunächst wurde unter der Leitung von Sheila Mysorekar die Behinderung einer freien Presse sowie generelle Herausforderungen für Presse und klassische Medien in insbesondere afrikanischen Ländern, einzelne Probleme und mögliche Lösungen im Fokus diskutiert. Wassim Zoghlami stellte im zweiten Teil verschiedene Beispiele vor, wie insbesondere Digitale und Soziale Medien durch zivilgesellschaftliche Akteure für Entwicklungsprozesse genutzt werden können. Den neuen und für viele nutzbaren Chancen, die mit diesen Medien für die Partizipation einhergehen, steht jedoch vor allem das Problem der fehlenden Qualitätskontrolle gegenüber. Mit dem digitalen Journalismus stellen sich auch Fragen der Professionalität. Es müssten neue Standards erarbeitet und eingehalten werden, um Manipulation und Fehlinformation entgegenzuwirken. Dies wurde als eine Herausforderung identifiziert, die für gesellschaftliche Entwicklung in Afrika wie auch in Deutschland eine große Rolle spielt. Anknüpfend an die vorgestellten Herausforderungen und Beispiele wurden von den Workshopteilnehmenden erste Ideen diskutiert, wie eigene deutsch/europäisch-afrikanische Medieninhalte und -werkzeuge mit dem Ziel Globaler Entwicklung entwickelt und genutzt werden können.

Schwerpunkt 2: „Authentisches Wissen“ gegen blinde Flecken?: Das Potenzial afrikanischer MigrantInnenorganisationen bei der Information über Flucht und Fluchtursachen am Beispiel Eritrea

Nach einer Einführung in die Geschichte von und sozio-ökonomische Lage in Eritrea und Hintergründen der Flucht aus Eritrea, diskutierten die Workshopteilnehmer unterschiedliche Fragen. Welche Vorteile bringen MigrantInnenorganisationen bei der Information über Flucht und Fluchtursachen mit? Erfahrung und die vergleichende Perspektive. Viele Migranten hätten selbst eine Flucht hinter sich oder haben viel Wissen über die Flucht von Freunden und Verwandten. Durch ihre Erfahrung in sowohl dem Herkunftsland als auch dem Zielland könnten sie vor allem aufklären. Beispielsweise existierten in

Eritrea zahlreiche Vorstellungen und Erwartungen von der „westlichen Welt“, die überzogen und fern der Wahrheit sind. So gehen wichtige entwicklungspolitische Potenziale durch abwandernde Eritreer verloren, ohne dass die Abwandernden im Zielland eine zufriedenstellende Situation vorfinden. Aufgrund der Erfahrungen und vergleichenden Betrachtungsweise sollten MigrantInnen dazu beitragen, Fehlinformationen und Klischees beider Seiten auszuräumen. Was können MigrantInnenorganisationen konkret tun? Wie können sie ihr Potenzial nutzen? Information über soziale Netzwerke, Mitarbeit und Veröffentlichung von Artikeln bei Medien in beiden Ländern, Beratung und Ausbildung von Multiplikatoren waren einige der diskutierten Beispiele.

Schwerpunkt 3: Entwicklungspolitische Bildung als Storytelling: Zugängliche Formate für komplexe globale Zusammenhänge

Das Hauptaugenmerk des Workshops lag auf der Diskussion von Potenzial und Funktionsweise verschiedener Storytelling-Formate, mit denen Interesse und Verständnis entwicklungspolitisch relevanter Zusammenhänge generiert und erhöht werden kann. Das Storytelling als Methode beschreibt die Kunst des Geschichtenerzählens und wird bereits vielfach in Schule, Psychologie oder in Unternehmen eingesetzt. Anhand von verschiedenen Problemlagen und Projekten in Ländern des Südens wurden Beispiele aus den Bereichen Social Media, Musik, Film und Video gemeinsam mit den Teilnehmern diskutiert. Dabei ging es um die jeweiligen Bedingungen, Do’s und Dont’s sowie Probleme mit dem Format. Der Fokus liege dabei unabhängig von der medialen Ausformung immer auf der Story selbst, die leicht zugänglich und eindeutig sichtbar gestaltet sein muss. Dies könnten aussagekräftige Bilder oder Texte sein, durch die Aufmerksamkeit generiert wird und die folglich zur Geschichte leiten. Als weiteres Charakteristikum gelten der persönliche Bezug, Verständlichkeit und die Konzentration auf eine/n ProtagonistIn. Denn nur durch die persönliche Ansprache, durch das Einbeziehen des Lesers/ Zuschauers könnte ein darüber hinaus gehendes Interesse generiert werden. Gerade in der entwicklungspolitischen Bildung zeige sich dieses Phänomen sehr deutlich. Wer selbst bereits Erfahrungen im Ausland gesammelt hat, sei weitaus interessierter an Hintergründen und Zusammenhängen. Die Herausforderung der entwicklungspolitischen Bildung sowie des globalen Lernens bestehe demnach gerade darin, jungen Menschen noch ohne eigene Erfahrungen durch eine ergreifende Story, die in Lebensumfeld anspricht, zu erreichen.

Schwerpunkt 4: Weltbürger von morgen: Ansätze und Medien der entwicklungspolitischen Bildung in der Kindesentwicklung

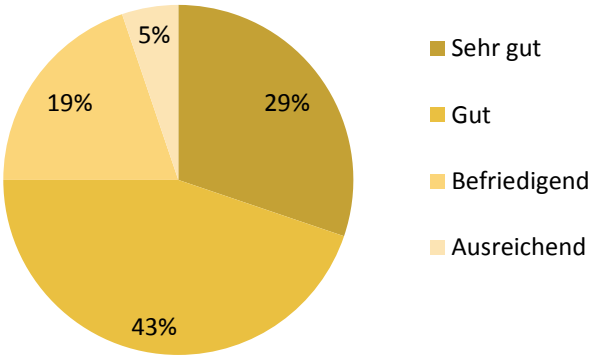
Ein besonderer Schwerpunkt richtete sich an die dritte Zielgruppe der Eltern und Erzieher. Mit dem zugrundeliegenden Anliegen, dass Bildung von den ersten Lebensjahren bis zur Mittelschule um eine entwicklungspolitische und globale Komponente erweitert werden muss, beschäftigte sich der Workshop, der von Mahdokht Ansari geleitet wurde, mit wichtigen Grundlagen für das Globale Lernen und für eine vorurteilsfreie Erziehung im frühkindlichen Bereich. Dabei wurden verschiedene Ansätze diskutiert und der sog. Situationsansatz präferiert. Inhaltlich wurde die zentrale Frage „Wie lernen Kinder?“ aufgeworfen, der eine Vorbedingung für den Aspekt „Was lernen Kinder“ darstellt. Denn für das globale Lernen sei vor allem die Fähigkeit einer vielseitigen Wahrnehmung und des Perspektivwechsels wichtig. Dies setze eine stärker verankerte emotionale Komponente in der frühkindlichen Bildung voraus. Bereits im Kindesalter könnten durch Rollenspiele, spielerische Methoden und geeignete Lernmedien Empathie, Perspektivwechsel und Neugier

gefördert und geweckt werden. Einige der Teilnehmer bemerkten, dass Kindergarten- und Vorschulpersonal stärker ausgebildet und gefördert werden müsse. Zudem müsse es mehr Veranstaltungen für die Zielgruppen geben, die sich um frühkindliche Bildung verdient machten.

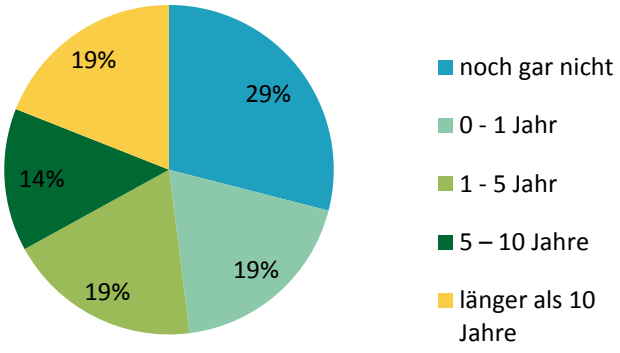
Workshop des Filmprojekts

Ein weiterer, besonderer Workshop auf dem Tag der Deutschen Vielfalt war für eine ganz bestimmte Zielgruppe: die TeilnehmerInnen des Filmprojekts (siehe Punkt 6). Aus Köln Porz reiste eine Gruppe von Jugendlichen von der Johann-Amos-Comenius-Hauptschule (7. Klasse) eigens für den Tag der Deutschen Vielfalt an. Der Workshop auf dem Tag der Deutschen Vielfalt war der Auftakt für ihr Filmprojekt. Sie trafen erstmals auf zivilgesellschaftliche VertreterInnen mit afrikanischem Migrationshintergrund und waren herausgefordert, ihre stereotypen Bilder und Vorstellungen, die sie in ihrer ersten Sitzung aufgearbeitet hatten, zu kontextualisieren und anzupassen. Unter Anleitung der Entwicklungsjournalistin Sabine Hammer erarbeiteten die SchülerInnen Themen, die sie direkt medial umsetzen konnten: in Form von Interviews mit den TeilnehmerInnen des Tags der Deutschen Vielfalt.

In wie weit hat Ihnen die Veranstaltung neue Impulse oder Ideen für die eigene Arbeit / Ihr Ehrenamt gegeben?



Seit welcher Zeitspanne engagieren Sie sich bereits im deutsch-afrikanischen Kontext?



5) Zielgruppe: Afrikanische Diasporaorganisationen

Konferenz „Afrikanische Diaspora Deutschland im Dialog“

Am 03.10.2015 fand zum dritten Mal die Konferenz **„Afrikanische Diaspora Deutschland im Dialog 2015“** in Frankfurt/Main statt. Mitglieder der afrikanischen Diaspora Deutschlands waren eingeladen, über die Promotion und Stärkung Entwicklungspolitischen Engagements innerhalb der afrikanischen Diaspora zu diskutieren, entsprechende Ansätze zu erarbeiten und die Verschränkung mit dem Thema Flucht und Migration als Engagement-Chance zu nutzen. Gemeinsam mit den Diasporaorganisationen aus dem Bundesgebiet diskutierte die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V., deren Bestreben u.a. die sehr gute überregionale Vernetzung mit den Diaspora-Organisationen aus verschiedenen afrikanischen Communities für eine Stärkung der deutsch-afrikanischen Zusammenarbeit ist, über die Rolle dieser Organisationen bei den Themen Migration, Flucht und Fluchtursachen. Die afrikanische Diaspora bringt hier Erfahrungen in Deutschland und den Herkunftsländern mit und kann bei der Übersetzung kultureller Besonderheiten und der Vermittlung interkultureller Kompetenzen für deutsch-afrikanische Zusammenarbeit einen großen Beitrag leisten. Diese Kompetenzen sind nicht nur wichtig bei der Integration von Flüchtlingen in Deutschland, sondern auch, um diese kulturelle Brücke für die Bekämpfung von Fluchtursachen und die sinnvolle Kanalisierung zivilgesellschaftlichen Engagements auf beiden Seiten zu nutzen. Zur besseren bundesweiten Zusammenarbeit auf diesem Gebiet – die schon bei den vorherigen Konferenzen als Schwachstelle identifiziert wurde – wurden mehrere Tandem-Projekte moderiert durch SPA e.V. ins Leben gerufen. An der Teilkonferenz nahmen 18 Personen teil.

Die Veranstaltung schloss damit an die bereits am 05.10.2014 durchgeführte Veranstaltung in Hannover an, bei der mit vielen Vertretenden afrikanischer Diaspora–Organisationen aus Deutschland und dem europäischen Ausland intensiv und kritisch über Netzwerkbildung auf Bundesebene diskutiert und ein entsprechendes Grundsatzdokument erstellt wurde. Alle Beteiligten drückten ihren Wunsch nach einer Fortführung des Dialogprozesses aus, dem die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. mit der diesjährigen nachkam. Hauptziel der diesjährigen Konferenz war die Fortführung und Konkretisierung des Dialogprozesses, der 2014 begonnen wurde. In Bezug auf die Felder: entwicklungspolitisches Engagement; Fluchtarbeit, Partizipation und Bildung; Politik und Internationale Beziehungen und Medien und Wirtschaft diskutierten die 18 Teilnehmenden konstruktiv und ergebnisorientiert wesentliche Punkte für ein Strategiepapier, das die afrikanischen Diasporaorganisationen als zivilgesellschaftlichen Akteur positioniert.

Ein weiteres **Steuerungstreffen**, das von der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. am 23.01.2016 in Saarbrücken organisiert wurde, stellte einen weiteren wichtigen Schritt für den Dialogprozess der afrikanischen Diaspora dar.

Besonders erfreulich war, dass neben Teilnehmenden, die bereits 2014 und 2015 an den Konferenzen teilgenommen hatten, bei dem Steuerungstreffen mehrere neue und junge Akteure begrüßt werden konnten. Insgesamt nahmen 18 VertreterInnen von Diaspora-Organisationen aus dem gesamten Bundesgebiet teil.

Mit Bezugnahme auf die Ergebnisse der Konferenz „Afrikanische Diaspora im Dialog 2015“ diskutierten die Teilnehmenden zwei Hauptaspekte bei der Frage nach der Promotion und Stärkung des entwicklungspolitischen Engagements:

1. Afrikanische Diaspora-Organisationen haben eine besondere Verantwortung und Kompetenz, in diesem Aktionsfeld aktiv zu werden.

2. Afrikanische Diaspora-Organisationen sollten sich nicht instrumentalisieren lassen und darauf achten, dass sie nicht automatisch in Verantwortungsrollen gepresst werden, die eigentlich staatliche Institutionen übernehmen sollten.

Im Anschluss daran wurden in Arbeitsgruppen Lösungsansätze für eine nachhaltige Verbesserung der Situation diskutiert:

Qualifizierung	Ansprache	Partizipation	Vernetzung
▪ *Train the Trainer- /* Multiplikatoren-schulung zur effektiven Kompetenzsteige-rung einer kritischen Masse von ADO ▪ Anpassung der Qualifizierung an ADO-Bedürfnisse und Kompetenzen ▪ Verortung der Qualifizierungs-Maßnahmen in ADO-Events ▪ Ausweitung der Qualifizierung über Förderinstrumente hinaus	▪ Ansprache und Erreichen von ADO durch ADO-Medien: ADO-Magazine, ADO-Webseiten ▪ Aufbau einer entwicklungs-politischen ADO-Webseite ▪ Verortung der Promotion in ADO-Events ▪ Lobbyarbeit für entwicklungs-politische Themen: SGD, Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Globales Lernen, entwicklungs-politische Bildung	▪ Stärkere, aktive Einforderung von Partizipation durch ADO ▪ Partizipation schon auf dem Niveau der Entwicklung von Engagement-programme, Förderprogramme ▪ Stärkere Lobby-arbeit innerhalb von ADO	▪ Stärkere Vernetzung zwischen ADO ▪ Stärkere Vernetzung und mehr Dialog/ Austausch von ADO mit zuständigen Institutionen (Engagement Global, SKEW, Kommunalen Institutionen)

Regionale Veranstaltungen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen der afrikanischen Diaspora

In Vorbereitung sowie im Nachgang der Konferenz fanden sieben regionale Foren in Tübingen (26.7.), Hannover (19.09.), Frankfurt (26.09.), Nürnberg (12.12.) Bremen (19.09.), Köln (19.09.) und Münster (14.01.2016) mit und für afrikanische(n) Diasporaorganisationen statt. Ziel der regionalen Foren ist die Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements über die Arbeit an gemeinsamen inhaltlichen Fragestellungen in Vorbereitung und Anlehnung des Tages der deutschen Vielfalt und die Förderung von Vernetzung und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Durch die offenen, gemeinsamen Veranstaltungen wurde nicht nur zur Präsenz der Organisationen und ihrer Vernetzung mit der lokalen Bevölkerung beigetragen. In inhaltlichen Diskussionen zu jeweils unterschiedlich fokussierten Themen zu „Flucht 2015: Mediale Berichterstattung - Chancen, Risiken, Anforderungen“ wurde zusammen mit den Teilnehmenden Möglichkeiten diskutiert, wie Aufmerksamkeit auf relevante Themen und Projekte deutsch-afrikanischer Zusammenarbeit generiert werden können, um als Individuum oder kleine Organisation verstärkt am gesellschaftlichen Diskurs zu diesen Themen teilnehmen zu können.

Die inhaltliche Gestaltung der Workshops bestand dabei aus einem Teil, der die aktuelle Flucht- und Migrationsdebatte zur Arbeit der jeweiligen anwesenden Diasporaorganisationen oder anderweitig Interessierten in Bezug setzte und in dem über Möglichkeiten diskutiert wurde, wie und welche Entwicklungshemmnisse als Fluchtursachen in den Herkunftsländern über diese Aufmerksamkeit eine größere Öffentlichkeit erreichen können und wie man Klischees über diese Länder und Gesellschaften entgegen wirken muss. Ein zweiter Teil beschäftigte sich mit Herausforderungen und Möglichkeiten der gezielten Mediennutzung für diese Arbeit.

Die Veranstaltungen wurden dokumentiert und brachten teilweise Kurzfilme hervor, die sich in Anlehnung an die jeweilige Veranstaltung mit verschiedenen Fragen der Diskussion um Flucht, Geflüchtete und das Afrika-Bild auseinandersetzten. In Münster, Köln und Bremen standen neben den Herausforderungen in den Herkunftsländern vor allem Fragen der Chancengleichheit und Integration von Zugewanderten auch in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

6) Zielgruppe: Schüler und Schülerinnen aus bildungsschwachen Haushalten

Filmprojekt „Junges Engagement“: Stereotypen aufbrechen, Handlungsmöglichkeiten vermitteln, Partizipation stärken

Durchschnittlich 16 Teilnehmer nahmen an dem Kurs „Journalismus und Mediengestaltung zu Afrika“ teil, den die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. mit SchülerInnen der Johann-Amos-Comenius Schule in Köln durchführte. Vom 30.09.2015 bis zum 09.12.2015 arbeiteten die SchülerInnen im Alter von 13 bis 16 Jahren mehrere Wochen zu deutsch-afrikanischen Themen im Zusammenhang mit Produktion, Handel und Konsum von Kakao und Schokolade. Dabei wurden auch die Stereotypen Afrikas und Deutschlands - sowohl in den Medien als auch im Alltag - kritisch unter die Lupe genommen. Mit Spaß und Kreativität begegneten die Jugendlichen dem Medium Film und blickten hinter die Kulissen der Filmproduktion, indem sie sich vor und hinter der Kamera übten, Interviews mit Experten führten und sich im Schneiden von Filmmaterial probierten.

Im Verlauf des Kurses stiegen die TeilnehmerInnen immer tiefer und interessierter in die Thematik ihres eigenen Filmes ein. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema fanden zudem wichtige Werte und Querschnittsthemen wie Chancengleichheit vs. Soziale Ungerechtigkeit oder Integration vs. Exklusion ihren Weg in die Gespräche. Die TeilnehmerInnen profitierten sowohl von verschiedenen Blickwinkeln, fachlichen Experten als Interviewpartner als auch von den dabei praktisch vermittelten Kenntnissen zur Medienproduktion. Der Kurs stellte insbesondere die Weichen für die Teilnehmenden, sich auszuprobieren, eigene Handlungsmöglichkeiten und Potenziale insbesondere bei globalen Fragestellungen an sich wahrzunehmen und einen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu erhalten (Journalist/in, Kameramann/frau). Durch die Teilnahme an diesem interaktiven und interessanten Bildungsangebot entwickelte sich bei den Schülern ein hohes Maß an Motivation und Enthusiasmus, welches nach Auskunft der dortigen Lehrkräfte sonst nur selten hervorgerufen wird.

Die Verbindung von berufsvorbereitendem medialen Kompetenzerwerb, Globalem Lernen und eigenen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten gerade bei dieser bildungsfernen und sozial benachteiligten Zielgruppe hat sich als sinnvolle Strategie erwiesen, um die Zielgruppe zu erreichen. Das Projekt soll als eigenständiges Projekt weiter geführt werden.

Premiere des Films und Breitenwirkung

Ein greifbares Ergebnis des Kurses ist der 20-minütige Imagefilm „Die Fair-Nascher – mit Fair Trade Kinderarbeit stoppen“, der von den Teilnehmenden unter Anleitung der Journalistin Sabine Hammer produziert wurde. Im Film zeigen die SchülerInnen, wie Kakao für Schokolade gewonnen wird. Schockiert waren die SchülerInnen darüber, dass viele Menschen, die auf Kakaoplantagen in Westafrika arbeiten, Schokolade noch nie gesehen haben. Davon berichteten Friedel Hütz Adams, 2. Vorsitzender des Forums Nachhaltiger Kakao, wie auch Olaf Vortmann, Leiter des Besucherservices des Kölner Schokoladenmuseums. Beide interviewten die SchülerInnen für ihren Film. Wichtig ist jedoch, den afrikanischen Kontinent nicht nur in den typischen Klischees zu sehen. Durch Gespräche mit dem erfolgreichen togolesischen Prinzen Lorenzo Kuegah, Weltmeister im Boxen und erfolgreicher Geschäftsmann in Deutschland, lernten sie andere Gesichter Afrikas kennen und zeigten diese.

Der Film wurde am 13.01.2016 Schülern, Eltern, Lehrern sowie der lokalen Öffentlichkeit und Presse vorgeführt. Etwa 40 Gäste kamen zu der Veranstaltung und diskutierten im Anschluss an die Filmvorführung gemeinsam mit der Referentin Diana Schlegel von Transfair und dem Prinzen Lorenzo Kuegah von Dekanme aus Togo über die Inhalte des Films und über Möglichkeiten von Städten und Schulen, Fair Trade zu fördern. Der Film ist auf unserer Homepage (http://www.german-african-partnership.org/mitmachen/schule/news/entwicklungspolitische-bildung-und-mediengestaltung-in-der-schule/) zu sehen und wird durch unsere Projektpartner und Unterstützer (die Johann-Amos-Comenius Schule in Köln, der Eigenart e.V., Prinz Lorenzo Kuegah von Dekanme und Transfair) weiter verbreitet.

(Fotos: Marita Hammer)

Eine wunderbare Ehrung ihrer Arbeit erhielten die Schülerinnen und Schüler am 14.06.2016 im Schloss Bellevue bei der offiziellen Preisverleihung des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten, zu der sie vom Bundespräsidenten eingeladen wurden. Im Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik 2015/2016 gewann der Film „Die Fair-Nascher: Mit Fair Trade Kinderarbeit stoppen“ den 1. Preis der Kategorie 2 (5.-7. Klasse). Bundesweit hatten sich fast 42 000 Schüler mit über 630 Beiträgen beteiligt. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgelobt. Bereits zu Beginn seiner Rede kam der Bundespräsident auf das Thema des Siegerfilms zu sprechen: „Ihr interessiert euch für mehr als

euer eigenes Leben. Ihr wollt wissen, unter welchen Bedingungen der Kakao angebaut wird für die Schokolade, die ihr kauft."

(Foto: Engagement Global gGmbH, Fotograf: Patrick Meinhold)

7) Zielgruppe: Kinder, Eltern und Erziehende

Im Rahmen des Projektes „Engagement der Vielfalt" 2015 wurde auf dem Tag der Deutschen Vielfalt ein Auftaktworkshop zu dem Titel „Weltbürger von morgen: Ansätze und Medien der entwicklungspolitischen Bildung in der Kindesentwicklung" veranstaltet. Dem Workshop lag die Idee zugrunde, globale Zusammenhänge und entwicklungspolitisch relevante Themen bereits für Kinder im frühkindlichen Alter erlern- und erfahrbar zu machen. Denn bereits im frühkindlichen Kindesalter können und sollten wertvolle Eigenschaften wie Empathie, Toleranz etc. für ein globales Verständnis und tolerantes Miteinander in der globalisierten Welt vermittelt und trainiert werden. Dafür sind jedoch wichtige Kenntnisse auf Seiten der Erzieher und Eltern sowie Arbeitsmaterialien, Spiele und Methoden wichtig. Der Auftaktworkshop auf dem Tag der Deutschen Vielfalt lud dafür Lehr- und Erziehungspersonal sowie Interessierte für einen ersten Austausch von Erfahrungen, Problemen und Lösungen ein. Der Auftaktworkshop und dessen Thema, wie die Vermittlung und Förderung von entwicklungspolitisch relevante Themen und deren Wahrnehmung bereits im frühkindlichen Alter gestärkt und gefördert werden kann, wird 2016 in dem Nachfolgeprojekt „Engagement der Vielfalt 2016" aufgegriffen und aufgebaut. Im Rahmen des Folgeprojekts wird sich eine Expertengruppe in mehreren Veranstaltungen mit diesen Fragen beschäftigen. Die Ergebnisse und Methoden sollen in zwei ersten Pilotworkshops zu dem Thema „Fußball und entwicklungspolitische Bildung" mit Kindern durchgeführt werden.

8) Abschließende Bewertung und Ausblick

Das Projekt "Engagement der Vielfalt - Deutschland-Afrika 2015" kann mit seinen Hauptkomponenten – dem Tag der Deutschen Vielfalt, der Dialogkonferenz „Afrikanische Diaspora im Dialog" und den regionalen Veranstaltungen sowie dem Filmprojekt - insgesamt als gelungen bezeichnet werden.

Die Evaluation des Tags der Deutschen Vielfalt hat ergeben, dass die Qualität der Veranstaltung als gut bis sehr gut beurteilt wurde. 53% der TeilnehmerInnen hielten die Veranstaltung insgesamt für „gut“, 32% gar für „sehr gut“. 68% der Teilnehmenden gaben an, neue Impulse für die eigene Arbeit oder das Ehrenamt erhalten zu haben („gut“ bis „sehr gut“). 74% stimmten zu, dass die Veranstaltung ihnen neue Perspektiven auf Afrika eröffnet hat („gut“ bis „sehr gut“). 69% haben bei der Veranstaltung neue Initiativen aus dem deutsch-afrikanischen Umfeld kennengelernt.

Die regionalen Veranstaltungen mit den kooperierenden afrikanischen Diaspora-Organisationen und darüber hinaus Interessierten dienten insgesamt dazu, thematische Schnittmengen zwischen dem aktuell breit geführten Diskurs um Flucht und Migration mit entwicklungspolitischen Fragen als Fluchtursachen zu identifizieren, eine breitere Öffentlichkeit über sozio-ökonomische Gegebenheiten in den afrikanischen Herkunftsländern, die zu Flucht führen, aufzuklären und darüber die Diskussion um globale Gerechtigkeit weiter zu befördern. Diskutiert und vorgestellt wurden dabei auch mediale Werkzeuge, welche die Arbeit der MigrantInnenorganisationen bei diesen Themen effektiver machen können. Denn wie viele Vertreter berichteten, können sie ihre Potentiale in der Bildung, insbesondere in der entwicklungspolitischen Bildung, nicht ausschöpfend nutzen. Die regionalen Veranstaltungen trugen ebenso zu der Vernetzung von Vertretern der ADO bei und bestätigten wiederholt, wie wichtig weiterführende Komponenten für die Vernetzung und das Empowerment der MigrantInnenorganisationen in Deutschland ist.

Ein großer Erfolg war das in Form eines Pilotprojekts erstmalig durchgeführte Teilprojekt „Junges Engagement“, das SchülerInnen aus bildungsferneren Haushalten die Chance bot, sich in praktischer Weise mit entwicklungspolitischen Bildungsinhalten kreativ und aktivierend auseinanderzusetzen. Das Interesse der Jugendlichen an den Medien wurde dazu genutzt, sie für entwicklungsbezogene Bildung und ein faires globales Miteinander zu sensibilisieren und zu gewinnen. Die Jugendlichen entwickelten einen 20-minütigen Featurefilm zur Kakaoproduktion in Westafrika, Kinderarbeit und fairem Handel. Darüber hinaus entwickelte sich im Verlauf des Projekts eine unvorhergesehene Dynamik und stieß eine Reihe von Prozessen bei den Projektpartnern Schule, EigenArt e.V. und Prinz Lorenzo an.

Insgesamt waren die Rückmeldungen zum Projekt aus allen Komponenten, insbesondere von Referenten, Kooperationspartnern und TeilnehmerInnen gut bis sehr gut. Das Teilprojekt „Junges Engagement“ wurde von den Projektpartnern begeistert aufgenommen und ein starker Wunsch nach Fortführung wurde seitens der Johann-Amos-Comenius-Hauptschule sowie des Eigenart e.V. geäußert.

Auch die ADO-Vertreter machten ihren Wunsch nach weiterführenden Veranstaltungen und Konferenzen wie die der Afrikanischen Diaspora im Dialog und des Steuerungstreffens in Saarbrücken sehr deutlich.

9) Förderer und Kooperationspartner

Förderer

Gefördert durch Engagement Global im Auftrag des

Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

HESSEN

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

Unterstützer und Kooperationspartner

ERITREAN FORUM

Evangelische Kirche in Frankfurt am Main

KASA Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika

ADV Nord e.V. Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.

JAC Johann-Amos-Comenius-Hauptschule

EIGENART

10) Anlagen

- Anlage 1: Werbematerialien, Pressemitteilung Tag der Deutschen Vielfalt
- Anlage 2: Doku-Konferenzmappe Tag der Deutschen Vielfalt
- Anlage 3: Einladungen und Flyer für die regionalen ADO-Veranstaltungen

- Anlage 4: Pressemitteilung Junges Engagement Premiere und Fragebogen